

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,98 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. bezogen.
— Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{Uhr}, bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends von 4^{Uhr}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Corporelle oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für veraltete und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Placaten außerhalb des Inseratentells 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 71.

Wittwoch, den 25. März 1903.

143. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hiermit laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das II. Quartal 1903 des „Kreisblatts“ ein.

Die Reichstagswahlen stehen vor der Thür, der Wahlkampf wird aller Voraussicht nach auch im diesseitigen Wahlkreise ein heftiger werden. Besonders an den Wählern auf dem Lande ist es, ein Blatt zu lesen, das ihre Interessen mit Nachdruck vertritt, um nicht solchen Blättern Tür und Thor zu öffnen, die entweder gleichgültig oder gar feindselig der Landwirtschaft gegenüberstehen. Das „Kreisblatt“ hält unentwegt fest an dem monarchischen Gedanken, es tritt ein für ein wehrhaftes Volk, für eine nationale Wirtschaft- und Sozialpolitik.

Die Leser des Kreisblatts haben nicht nötig, sich täglich durch einer Wucht von Nachrichten hindurch zu arbeiten, das Wichtigste aus der Tagesgeschichte wird kurz und bündig gebracht.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben die bisherigen.
Verlag und Redaktion des Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Die Halle—Merseburger Eisenbahn zwischen Merseburg und dem Schkopauer Eisenbahnhaus, Station 13,5—13,9 + 60, Feldkurve Merseburg, wird von Mittwoch, den 25. d. M. bis auf Weiteres wegen Ausführung von Pfahlarbeiten für den Fußverkehr gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit auf den bei Station 13,5 der Halle'schen Eisenbahn rechts abgehenden und bei Station 53,1 + 50 der Lauchhäger Eisenbahn links II. in der Nähe der Fabrik Marchschaffel einmündenden Feldweg verwiesen.

Merseburg, den 23. März 1903.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Hausoville.

Zeitgeschäfte.

Roman von Wolfgang Kirchbach.

(6. Fortsetzung.)

„Liebes Herz,“ sagte der Bildhauer, „ich bin recht froh, daß Du diese paar Pfennige von Deinem Vater hast, denn es giebt mir eben die Ruhe, daß ich einmal ganz sorgenlos für ein paar Jahre schaffen kann. Du weißt, ich kümmer mich nicht um Dein Geld, denn ich habe nicht dieses, sondern Dein allerliebste Besinnen geachtet, und es ist mir peinlich, mich um Deine Groschen zu sorgen; aber eine gewisse Bezaglichkeit giebt es doch, wenn ich denke, daß Du vor der äußersten Not bewahrt bist. Und darum sei klug und halte die Hand fest auf dem, was Du hast, und laß Dich vor allem in keine Börsengeschäfte ein; es hat schon mancher dabei Vermögen, Glück und Bestand eingebüßt.“

„Aber, Mädchen, wo denkst Du hin!“ meinte Margarete erwidert. „Wie werde ich Börsengeschäfte machen! Eine gute, sichere Verzinsung das ist alles, was man suchen darf, und auf etwas anderes werde ich niemals ausgeben!“

„Und wenn Du einmal im Zweifel bist, so halte dich an ordentliche solide Bankgeschäfte und sage mirs. Ich verstehe ja selbst nichts von dem Börsengeschäfte, ich weiß kaum, wie man einer Talon vom Couponbogen unterscheidet, und Gewinn und Verlust in Börsensachen wird mir wohl ein ewig unergründliches Rätsel bleiben. Denn wenn man

Als Termin für die Errichtung einer Zwangs-Zinnung für das Handwerk der Mahlmüller im Bezirke aller Ortsgschaften des Kreises Merseburg und der Ortsgschaften Ober- und Nieder-Oberrhein, Oberdänisch, St. Michael, St. Ulrich, Mücheln, Gehüfte, d. Mücheln, Jordan, Zöbinger, Wödring, Grumpa, Lützenburg, Kämmerei, Geißelröhlitz, Neumark und Wernsdorf des Kreises Querfurt mit dem Sitze in Merseburg und dem Namen „Müllerzwangs-Zinnung des Kreises Merseburg und Umgegend“ ist vom königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten hierseits der 1. Mai d. J. festgesetzt.

Zur Beschlußfassung über den angeführten Statutenentwurf haben wir einen Termin auf:

Sonnabend, den 4. April cr.

vormittags 11 Uhr

im unteren Rathhaussaal hierseits anberaumt, zu welchem alle in den oben angeführten Ortsgschaften wohnenden Mahlmüller hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 23. März 1903.

Der Magistrat. (717)

Die Abdankung Caströs.

* London, 23. März. Caströs Rücktritt scheint in Washington ebenso überraschend zu haben wie hier. Niemand glaubt an seinen ersten Charakter. Man fragt, ob er das Mittel sein soll, um das Uebereinkommen mit den Mächten abzumitteln. Caströs Präsidentenschaft wäre erst im Februar 1903 abgelaufen. Bismarck hat dem englischen Gesandten Herbert auf seine freundliche Antwort eine neue, unverschämte Note geschickt, die erklärt, der Streitpunkt sei, ob die Alliierten ihr Versprechen einer Ueberweisung an den Haager Schiedshof halten wollen oder nicht. Er wiederholt, Venezuela werde nicht zahlen, wenn das Haager Protokoll nicht unterzeichnet sei.

* Washington, 22. März. Es verlautet aus fester Quelle, der Entschluß Caströs, von der Regierung zurückzutreten, sei seit längerer Zeit erwogen; er sei das Ergebnis von Vorfällen mehrerer venezolanischer Parteiführer, daß der Rücktritt Caströs Venezuela gestatten würde, etwaigen Meinungsverschiedenheiten der Mächte gegenüber eine energische Haltung anzunehmen. — Bismarck erhielt von einer Anzahl von Venezolanern einen silbernen Becher zum Dank für seine Venezuela während der Unterhandlungen geleisteten Dienste als Geschenk.

* Caracas, 22. März. Castro lehnte es ab, seine Demission zurückzugeben und wird dem Kongresse am Donnerstag eine neue Botschaft zugehen lassen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. März. (Hofnachrichten.) Heute früh besuchte S. Maj. der Kaiser das Atelier des Bildhauers Brütt, um ein Modell zu einer Jünglingsstatue Kaiser Wilhelm I. zu besichtigen, machte einen Spaziergang im Tiergarten, sprach beim Reichskanzler Grafen v. Bülow vor, empfing im königlichen Schloß den Bildhauer Börmel, der das Modell einer für den Platz am Brandenburger Thor in Potsdam bestimmten Statue für Kaiser Friedrich III. vorstellte durfte, und hörte den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts, Geheimen Ober-Regierungsrats v. Valentini.

— Der erste Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Freiherr Clemens von Herzemanna-Zuydow, ist heute (Montag) vormittag 8^{Uhr} nach zehntägigem Krankenlager an Lungenerkrankung gestorben. Clemens August Freiherr von Heremanna-Zuydow, Dr. jur., Regierungsrat a. D. und

Rittergutsbesitzer in Münster i. W., ist am 26. August 1832 zu Ehrenberg bei Hiesbeck geboren und katolisch. Er ist für Münster Stadt und Land gewählt und Mitglied des Zentrums. Dem Reichstage gehört er seit 1871 für Münster-Rosfeld an, dem Abgeordnetenhaus von 1870—79 und seit 1882 für den ersten Münsterscher Wahlbezirk (Zeelenburg). In der Session 1879—1880 war er 2. Vizepräsident. Seit 1882 ist er 1. Vizepräsident des Abgeordnetenhauses. Er besuchte die Universitäten in Bonn, Heidelberg und Berlin, war anfänglich bei dem Kreisgericht, dann bei dem Regierungskollegium in Münster beschäftigt, seit 1874 Mitglied der Regierung in Merseburg und schied Ende 1875 auf seinen Antrag aus dem Staatsdienst aus. Er war Ehrenritter des Malteserordens, Präsident des Westfälischen Kunstvereins, Mitglied des Kreisrates des Kreises Münster und des Westfälischen Provinzial-Landtages. Er verfaßte 1881 als Beitrag zur Geschichte der altmexikanischen Kunst das Werk „Die älteste Tafelmalerei Westfalens.“ Freiherr v. H. war unvermählt. Die Vererbung, welche er genoss, befandete sich während seines Krankenlagers. Täglich gingen schriftliche, telegraphische und mündliche Nachfragen in überaus großer Zahl in der Krankenanstalt ein. Besonders regte war die Teilnahme aus Parlaments- und Zentrumskreisen.

— Aus Kamerun kommt die Nachricht, daß ein junger Offizier der deutschen Schuttruppe, welcher schon das vierte Mal in Afrika weilte, von einem tragischen Schicksal ereilt worden ist. Graf Pepo Zuger wurde am 5. Februar, wie man aus Lafoga meldet, ein Opfer seiner Pflicht, indem er von einem vergifteten Pfeil getroffen wurde und den Folgen seiner Wunde erlag. (Die Braut wirt an der Hofküche in Gotha. D.R.)

ihm rücksichtslos jedes Geheimnis ihres Herzens anvertraute, wie es bisher ihr gegenüber getan hatte. Als er aber nach zwei Stunden an seinem häuslichen Mittagstisch saß und mit Genuß die blaugeschuppte Schale verzehrte, die auf seinem Teller vor ihm lag, da rühten die Blide seiner Frau glücklich auf ihm, weil sie sich im stillen freute, daß er keine Ahnung hatte, weil sie ihm dieses Vergnügen aus dem heimlichen Gewinn bereite, den sie aus den höheren Zinsen ihres Geldes heute gemacht hatte. Sie hatte ihm kein Wort gesagt von der Neuanlage, die sie an diesem Tage mit einem Teil ihres Vermögens vorgenommen hatte.

Mehrere Wochen waren seitdem vergangen, und Häußingers „Eva“ stand vollendet im Atelier, um am nächsten Tage im Kunstverein ausgestellt zu werden. Zwei Tage vorher hatte Margarete mit selbigem Schreden die Entdeckung gemacht, daß sie Hoffnung hatte, Mutter zu werden und ihrem Mann ein Kind zu schenken. Sie wußte, wie er sich schon seit Monaten darnach gesehnt hatte, und wie glücklich er sein würde, wenn er erst diese freudige Aussicht erfahren würde. Er hatte so oft schon im Ernst und Scherz angedeutet, daß das erst der Gipfel seines Glückes sein würde, und Margarete war selbst von Stolz und stiller Freude erfüllt, als sie nach verhältnismäßig längerer Zeit sah, daß ihr ein Glück beschieden sein sollte, auf das sie beinahe schon nicht mehr gerechnet hatte. Dennoch hatte sie ihrem Manne kein Wort davon gesagt. Sie wußte eigentlich selbst

nicht recht, warum sie ihm diese Nachricht verheimlichte; aber dunkel und unklar schwebte ihr der Grund vor, sie dürfe Häußinger nichts sagen, bevor er seine Eva nicht vollendet habe. Ergrübt er, daß er ein Kind erwarten dürfe, so mußte er ja auch sofort Sorge für die Zukunft besorgen empfinden und er hatte ja wiederholt gesagt, daß er einmal ohne jede Sorge schaffen wolle, um ein ganz ursprüngliches Kunstwerk zu vollenden, das nach seiner Seite ein Zugeständnis an den Durchschnittsgeschmack und an den Verdienst machte. Wedermals hatte schon das Gedanknis ihrer Hoffnung ihr auf der Zunge geschwebt, aber es war doch nicht über ihre Lippen gekommen. Am Nachmittage aber hatte er sie abgeholt, um ihr zu sagen, daß er eben die letzte Hand an sein Werk gelegt habe und daß sie die Erste sein sollte, die es vollendet anschauen dürfte. Er gab ihr seinen Arm und führte sie in aufgeregter Stimmung nach dem Atelier.

Margarete atmete erleichtert auf, als sie in der Künstlerwerkstätte vor der großen Gruppe stand. Sie lehnte sich mit ihrem Köpfchen an ihres Mannes Schulter und betrachtete lange die Eva mit ihren Kindern. Und indem sie sah, wie hier das Weib als der arbeitende Teil dargestellt war, kam mehr und mehr der dunkle Trieb über sie, daß auch sie etwas arbeiten, etwas schaffen, etwas verdienen möchte, verdienen, um so mehr, als sie ja wie die Eva nun auch die Mutter eines Kindes werden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Bremehaven, 23. März. Nachdem am Freitag 47 Kohlenladungsarbeiter, welche den Vorständen des Hafenarbeiterverbandes angehören oder agitatorisch tätig gewesen waren, auf Anordnung des Norddeutschen Lloyd's von den weiteren Beschäftigung auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd's dauernd ausgeschlossen waren, sind bis heute mittag 1100 Kohlenladungsarbeiter aus dem Hafenarbeiterverbande ausgetreten, um sich nach Anordnung des Norddeutschen Lloyd nach Neugebühren, aus Nichtmitgliedern des Hafenarbeiterverbandes bestehenden Gängen anzuschließen und der zur richtenden Pensionskasse beizutreten. Sämtliche übergetretene Arbeiter mußten sich durch ihre Unterschrift verpflichten, dem Hafenarbeiterverband nicht mehr anzugehören und die Quittungsbücher dem Hafenarbeiterverbande abzuliefern. Der Hafenarbeiterverband in Bremehaven ist damit, soweit er die Kohlenladungsarbeitergänge des Norddeutschen Lloyd mit umfaßt, vollständig aufgelöst worden.

Der neue Modus bei der Reichstagswahl.

Verlin, 23. März.
Die dem Reichstage heute zugegangene Bekanntmachung, betreffend die Abänderung des Wahlreglements, besagt, daß die Stimmzettel von weißem Papier und mit feinerlei Kennzeichen versehen sein dürfen; sie sollen 9 bis 12 Zentimeter groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein und müssen von dem Wähler in einem mit dem amtlichen Stempel versehenen Umschlage, der sonst keine Kennzeichen haben darf, abgedeckt werden. Die Umschlage sollen 12 bis 15 Zentimeter groß und unübersichtlich sein. Es ist entweder durch Vereinfachung eines oder mehrerer Nebenräume, die nur durch das Wahllokal zu betreten und unmittelbar mit ihm verbunden sind oder durch Vorrichtungen in mehreren aneinander von dem Vorstandssitz getrennten Nebenräumen Vorsorge zu treffen, daß der Wähler den Stimmzettel unbedeckt in den Umschlag zu legen vermag. Der Wähler nimmt bei der Wahl seinen Umschlag entgegen, tritt an den Nebentisch, steckt den Wahlzettel unbedeckt hinein und übergibt dann den Umschlag unter Namensnennung an den Vorstand, der die Umschlage unersöffnet in die Urne legt. Stimmzettel, die nicht entsprechend den obigen Vorschriften abgedeckt werden, sind ungültig.

Reichstag.

Verlin, 23. März.
Der Reichstag erteilte heute dem Gesetze über die Kinderarbeit in dritter Lesung seine Zustimmung, indem er auf den Antrag des Grafen Bernstorff in § 15 noch die Bestimmung in den Entwurf aufnahm, daß in kleineren Orten für Betriebe, in denen in der Regel nur Familienmitglieder beschäftigt werden, Ausnahmen zugelassen werden können. Danach wurde in längerer Sitzung der größte Teil des Etats in dritter Lesung erledigt. Bemerkenswerte Erörterungen knüpfen sich nur an wenige Spezialtitels, und in der Generaldebatte nahm nur der Abgeordnete Spahn (Zir.) das Wort, um nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die auswärtige Politik — er wünschte u. a., daß Interventionen vom Charakter der venezolanischen von der Genehmigung des Reichstags abhängig gemacht würden — auf das Teufelsgesetz und das Verfallens des Exzezer Wildschafes zu kommen. Er machte den Reichstanzler auf die Bewegung gegen die Aufhebung des § 2 des Teufelsgesetzes aufmerksam, der gegenüber er seinen Einfluß in Bundesrate einlegen möge. In Erter ist ihm die Regierung nicht entgegenkommend genug gewesen. Beim Kolonialetat kam der Abgeordnete Haffke auf die sibirischasiatischen Besiedelungsfragen zurück und knüpfte daran Hinweise auf Land Spekulationen in den Kolonien, denen wirksam vorgebeugt werden sollte. Zum Etat für das Reichsamt des Innern ist eine Anfrage des Abg. Wasser mann inbetriff der Kaufmannsgerichte zu erwännen. Der Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärte den von der „Frankfurter Zeitung“ veröffentlichten Entwurf, dessen Veröffentlichung por nefas gehalten sei, für richtig, bemerkte aber, die Meinungen im Bundesrate seien noch geteilt, namentlich in der Frage, ob die Kaufmannsgerichte an die Amtsgerichte anzugliedern seien oder nicht. Die Vorlage an den Reichstag werde hoffentlich in der nächsten Session möglich sein. Eine lange Zeit nahm eine Erneuerung des Streites Böcker-Webel über des letzteren angebliehen Weinbeid und über Normann-Schumann in Anspruch und

dann beim Militäräretat der noch langweiligere Spandauer Wahlkampf zwischen dem Abg. Pauly und dem Sozialdemokraten Zubeil, die sich in der „Beretung“ der Arbeiter in den Militärverhältnissen gegen den Rang streitig zu machen suchten. In den lächerlichen Streit griff nur einmal der Generalmajor v. Einem mit der kurzen Fokkulation ein, daß die Neuregung der Wohnverhältnisse aus der Initiative der Verwaltung erfolgt sei. Der Generalleutnant v. Tappeltstrich teilte das in der Hauptsache negative Ergebnis der Untersuchung über vom Abg. Sildum in der zweiten Lesung behauptete Soldatenmißhandlungen mit. Beim Marineetat knüpfte der Abg. Risch (Z.) an die Entsendung eines Kriegsgerichtsrats zur Untersuchung des Morbes im Wikas die Anregung, derartige Untersuchungen zur Vermeidung unnütiger Ausgaben den Konsulaten zu überlassen. Der Weik. Geh. Rat Perels bezeichnte dies in dessen in den Fällen, wo dem Konsul nicht die Gerichtsbarkeit beigelegt ist, als unzulässig und legte die Gründe dar, die im vorliegenden Falle die weitere gerichtliche Untersuchung trotz des Gefährdisses des Angeschuldigten notwendig machten. Es ist dies in erster Reihe die Annahme, daß Militär vorhanden sind.

Lokales.

Merseburg, 24. März.
Zu den Kaiser-Männern. Die vielen unbestimmten Nachrichten über die Hierherkunft der Kaiserlichen Majestäten und die Mäander haben teils durch unsere Mitteilungen, teils durch die Meldungen des Wme-Verordnungsblatts ihr Ende gefunden, es tauchen jedoch schon wieder neue Meldungen auf, die wir zwar registrieren, aber als höchst unwahrscheinlich bezeichnen. Die Meldungen lauten: „Die Kaisermanöver sollen am 7. September beginnen und am 14. September endigen. Anlässlich derselben sollen bei den Infanterie-Regimentern Nr. 177, 178, 179 und 181, die nur eine Stärke von 2 Bataillonen besitzen, dritte Bataillone in Friedensstärke gebildet werden. Diese sollen ausschließlich aus Mannschaften des Beurlaubensstandes formiert werden. Es wird darum dies Jahr eine umfangreiche Einziehung von Reservisten erforderlich sein. Die Einberufung erfolgt im allgemeinen mit der zweifünftigen Jahresklasse in der Reserve und mit der jüngsten in der Landwehr beginnend. Dabei sind jedoch solche Mannschaften, die im vorigen Jahre wegen häuslicher usw. Verhältnisse zurückgestellt waren, unbedingt heranzuziehen, wenn nicht besonders bringende Gründe Ausnahmen rechtfertigen. Diejenigen Krankwärter, die zwei Jahre aktiv gedient haben, sind nur zu einer Lebung in Reserve- und Landwehrverhältnisse heranzuziehen. Die Reservisten der Infanterie- und Jäger läben bei den Truppenteilen ohne besondere Formationen, die Landwehrverhältnisse dagegen in besonders zu bildenden Landwehrkompanien.“

Diemenbrand. Ein Sonntagabend um 1/8 Uhr in der Richtung nach Dürrenberg wahrgenommener Feuerchein ist auf den Brand eines Strohhalmens des Landwirts Lehmann in Creppau zurückzuführen. Der Diemen war nicht verifiziert, und über die Entstehung des Feuers verläutet noch nichts Bestimmtes.
Diebstahl und Einbruch. In der Nacht vom letzten Sonntag zum Sonntag hat ein Dieb, der wahrscheinlich gut Bescheid weiß, dem Keller des Hauses Lindenstraße Nr. 6 einen Besuch abgestattet und dort mehrere Flaschen Wein und Champagner im Werte von etwa 25 M. entwendet. Der Spühbube hat die Haustür, wahrcheinlich mittelst Nachschlüssels geöffnet, denn dieselbe wurde am Morgen verschlossen vorgefunden, dagegen hat er sich im Keller diese Umstände nicht gemacht, sondern dafelbst nicht weniger als vier Türen erbrochen. Der Diebstahl wurde erst am Sonntag vormittag bemerkt. — Ein idstigeues Individuum verlorste am Sonntagabend gegen 12 Uhr in die Kontorzone des Grundstücks Neumarkt Nr. 41 einzubringen. Mittelft Schmiedeisele und eines Zuges hatte der Einbrecher das parterre gelegene Fenster eingedrückt. Infolge des durch herabfallende Scherben entstandenen Geräusches erwachte der Wohnungsinhaber. Dies mußte der Einbrecher voraussehen haben, denn er suchte sein Heil in der Flucht. Leider ist er nicht erkannt worden.

Termin für die Reichstagswahl. Die dieser Tage unter allem Vorbehalt wiedergegebene Nachricht, die Reichstagswahlen seien auf den 9. Juni festgesetzt, ist, wie Berliner Blätter zu berichten wissen, unrichtig. Es kann somit das Waten weiter gehen.
Das Panorama in der Kaiser Wilhelmshalle bietet den Besuclern in dieser

(letzten) Woche Ansichten aus China, Szenen aus dem Vegeraufstande und die Ankunft des Grafen von Waldersee als Oberbefehlshaber über sämtliche Truppen. Wir sehen die Abfahrt der Dampfer von Bremehaven, weiter folgt Changhai mit einigen Chinesischen Kriegsschiffen und den Großen Kanal; Tientsin; Rückzug des Admirals Seymour mit seinen Verbundeten und Befreiung eines Vegerdorfes, die Ankunft des Grafen v. Waldersee und Empfang durch auftrauliche Angenreiter; weiter folgt Canton mit seinem Hafen und Handelsstraßen, Peking mit dem Kaiserlichen Palaste, dabei verlebene Prinzen, auch die Straße, in der Baron v. Ketteler ermordet wurde; die Missionarin Miß Schmitz mit ihren chinesischen Christen und die Proklamation des chinesischen Kaisers bilden den Schluß. Wir machen auf diese Serie besonders aufmerksam, zumal das Panorama mit Ende der Woche schließt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 24. März.
Die gefrige Sitzung der Stadtverordneten wurde abends um 6 Uhr vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Direktor Schöngeler, mit der Mitteilung eröffnet, daß von April ab an Stelle des Vizepräsidenten Herrn Schmeijer Herr Straßburger als Zuerstere angeleitet werde. — Ferner wird mitgeteilt, daß die Beiträge der Stadt pro 1903 für die Witwen- und Waisen-Versorgungskasse rund 2780 Mark, d. i. rund 4000 Mark weniger gegen den Etat, betragen haben.
Punkt 1 der Tagesordnung betrifft Entlastung der Kammerei-Rechnungen pro 1901 des Stadtbauorts Einnaube und Ausgabe rund 1178 M), der Bauhauhaltungsstelle (Einnahme und Ausgabe rund 1439 M.) und des Volksbades (Einnahme und Ausgabe rund 100 M.). Berichterstatter Herr Dr. W. Thiele. Die Rechnungen sind sämtlich geprüft und für richtig befunden worden, und wird Entlastung erteilt.
Punkt 2 betrifft Abänderung des Bauverordnungsplans Nr. 1 der verlängerten Friedrichstraße 3. Berichterstatter Herr Dr. W. Thiele. Es handelt sich um ein kleineres, übrigens entschuldbares Versehen bei Festsetzung der Flächenlinie, und wird beschlossen, dem Interessenten Gärtnerbesitzer Michael 10 und dem Interessenten Maurermeister Günther 30 Meter zurück aufzulassen.

Punkt 3 betrifft Verkauf eines rund 12 ar (1200 Quadratmeter) großen Landstreifens von Raudandspich an die königl. Eisenbahnverwaltung. Berichterstatter Herr Dr. W. Thiele. Der Rüstus wünscht unentgeltliche Überlassung, doch haben Magistrat und Bau-Deputation beschlossen, pro Quadratmeter 3 M. zu fordern. Herr Thiele man wünscht, daß auch eine Entschädigung für die in Mitleidenhaft zu ziehenden Mitbürger gegabt werde. Der Herr Oberbürgermeister bittet, diesen Antrag abzulehnen, da es sich nur um Brennholz handle. Der Antrag wird abgelehnt. Herr Thiele beantragt, nicht heranzuziehen, sondern 3 Mark Entschädigung pro Quadratmeter zu fordern, da der Bahn-Rüstus der Stadt, wie in der neulichen Debatte zu Tage getreten, nicht sonderlich entgegengenommen sei. Der Herr Oberbürgermeister bittet, es bei 3 Mark pro Quadratmeter zu belassen, andererseits bestreitet der Rüstus womöglich den Weg des Entgegennahmens, und da sei es fraglich, was heraus komme. Herr Thiele ist der Ansicht, daß im vorliegenden Falle das Entgegennahmens überhaup unzulässig sei, da es sich lediglich um ein privates Interesse des Rüstus, nicht um ein öffentliches handle. Er habe, da ausschließlich logen Vorberland in Betracht komme, beabsichtigt, 6 M. pro Quadratmeter zu beantragen, stelle aber keinen bezüglichen Antrag. Herr Thiele man wünscht, daß die Stadt ihre Ansprüche in mäßigen Grenzen halte, damit sie sich des Wohlwollens der Anwohner in der Sache zu erfreuen habe, denn die beiderseitigen Beziehungen würden sich ja noch auf längere Zeit ausdehnen. Der Antrag Günther wird abgelehnt, es wird beschlossen, es bei 3 Mark pro Quadratmeter zu belassen.
Punkt 4 betrifft Erbauung einer Präparanden-Anstalt in Merseburg. Berichterstatter Herr Dr. W. Baeg. Zufolge einer Aufzucht vom 24. November v. J. ist vom Herrn Kultusminister das Provinzial-Schul-Kollegium ermächtigt worden, mit dem Magistrat der Stadt Merseburg wegen Erbauung einer 3 klaffigen Präparanden-Anstalt in Verbindung zu treten. Nach Auffstellung einer Berechnung würden überhöchlich die Lasten jährlich 15,000 Mark betragen. Das Schulgeld pro Kopf ist mit 60 Mark veranschlagt, in Aussicht genommen ist eine Frequenz von 96 Schülern, aus welchen 3000 Mark und der Lehrer. Der Etat würde einen nennenswerten Beitrag zu leisten haben. Der Magistrat hat beschlossen, auf dem städtischen Plage neben der Altenburger Schule einen Neubau aufzuführen zu lassen, und ist bereits eine Skizze entworfen worden; das Bauw würde 28-40000 M. ein Stadtwird jährlich 45-50,000 M. kosten. Die Stadt würde dieses Grundstück dauernd unentgeltlich zur Verfügung stellen und unterhalten. Der Magistrat beantragt, mit diesem Angebot an das Provinzial-Schul-Kollegium heranzutreten. Die Ministerial-Antrag behält sich im übrigen freie Hand vor. Herr Thiele ist an sich mit der Vorlage einverstanden, wünscht in dessen, daß man sich wegen eines Wauplages zunächst noch nicht festlege, sondern eine Kommission wähle, welche das Nähere unteruche, denn heute sei es so, daß die öffentlichen Gebäude vorwiegend in dem herr. Stadtwelt zusammen kämen. Wahrscheinlich würden dann dort die Mietpreise in die Höhe gehn, worunter andere Stadtwelt zu leiden hätten. Herr Frauenheim meint, heute könne man wegen der Art des Baues noch keinen endgültigen Beschluß fassen, da der Magistrat erst eine solche Vorlage machen müßte. Der Herr Thiele bürdet dem Herr Thiele ist gegen eine Kommission. Der Magistrat betradte die Vorlage, einen Neubau auf dem herr. Platz in der Wilhelm-Straße auszuführen, als etwas Einseitiges. In diesem Sinne folte

das Angebot abgegeben werden. An sich sei es bedauerlich, daß heutigen Tages die Städte wollen die Vorteile in der gebenden Richtung erhalten, möge aber mildernde Umsicht zeigen, und möge der Herr Thiele für eine Kommission. Man möge bei einem etwaigen Neubau eine Wohnung für den Anstaltsleiter gleich mit vorsehen. Der Herr Thiele bürdet dem Herr Thiele ist der Ansicht, man möge nicht gleich zu viel anbieten. Zunächst möge man es doch einmal ohne die Direktor-Wohnung versuchen, die 6000 M. Wastosten verursachen würde. Sei diesbezügliche angeboten, so würde sie jedenfalls zurückgewiesen werden. Herr Thiele man führt aus, die Fragefrage sei nicht die wichtigste, es komme vielmehr darauf an, die Anstalt überhaupt nach Merseburg zu bekommen, nicht zuletzt aus dem Grund, weil Merseburger Familien dann eher umfände seien, ihre Stöhne in der Baron v. Ketteler ermordet wurde; die Missionarin Miß Schmitz mit ihren chinesischen Christen und die Proklamation des chinesischen Kaisers bilden den Schluß. Wir machen auf diese Serie besonders aufmerksam, zumal das Panorama mit Ende der Woche schließt.

Der nächste Punkt betrifft Erhöhung des Jahresbeitrags an den Verein zur Befähigung der Schöner in sich in der Provinz Sachsen. Berichterstatter Herr St. W. Salomon. Es wird beschlossen, dem Ansuchen des Vereins auf Erhöhung des Jahresbeitrags stattzugeben, und werden künftig 30 Mark, statt bisher 10 Mark, befestuert werden.
Der letzte Punkt betrifft Unterhaltung des Wassers Schöner in sich in der Provinz Sachsen. Berichterstatter Herr St. W. Thiele. Die Veranlassung bewilligt für die Gemeinde Schöner in sich einen einmaligen Beitrag von 10 Mark.
In gebmeir Sitzung erteilte die Versammlung ihre Zustimmung den Magistratsvorlagen betr. ein Gesetz mehrerer Hausbesitzer auf den Gesamtmarkt im letzten oder im nächsten Jahr die Aufhebung oder um Entbindung von diesem Anschlag, betr. die Herabsetzung des Mindest-Wasserverbrauchs aus der städtischen Wasserleitung in den letzten 9 Monaten eines Jahres für eine Handabnehmer, betreffend die einjährige Anstellung eines bis jetzt probeweise beschäftigten Militärärzters und betr. die einjährige Anstellung des bis jetzt probeweise beschäftigten Ratbau-Kassellans.

Provinz und Umgegend.

Halle, 22. März. Professor Dr. Sobornheim von der Universität Halle steht im Begriff, eine Reise nach Argentinien anzutreten, um daselbst Schumpflungen von Kindern gegen Miltzbrand in größerem Umfang in die Wege zu leiten, und zwar nach einem neuen, von ihm ausgearbeiteten und hier in Halle bereits erprobten Verfahren. Die Impfungen sollen auf einer Reihe von Estancias, die viel unter Miltzbrand zu leiden haben, ausgeführt und zunächst an ca. 40,000 Tieren vorgenommen werden. Professor Dr. Sobornheim ist zu diesem Zwecke für das nächste Semester beurlaubt.
Dürrenberg, 23. März. Wie wir hören, wird am 31. d. Mts. die neue Gemeindefestwetter für Dürrenberg und Umgegend hier eintreffen. Viele werden es mit Freude begrüßen, daß der Vaterländische Frauen-Verein für Merseburg-Land die seit Januar unbesetzte Schwefelstation durch eine neue Schwester besetzt.
Golben (Krs. Harburg), 20. März. Versuchunden ist der Handlungstreifen der Firma A. Wuffe, Heinrich Resselmann, und zwar bereits seit dem 6. ds. Mts. Ueber seinen Aufenthalt ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.
Duerfurt, 22. März. Der Bankier Rosenburg aus Eöthen, der die dem Dr. Bergmann hier gehörigen Güter (Rittergut Weidenhof, Friedrighs- und Rämpfers Gut) käuflich übernommen hatte, hat dieselben vorgestern an den Landrat a. D. W. Elichler verkauft. Das Areal umfaßt etwa 1220 Morgen. Herr Weidlich ist folglich in die Bedingungen von etwa 400 Morgen Feld für Dr. B. eingetreten.
Corbitha (Wahnhof), 21. März. Als am Mittwochabend 1/8 Uhr nach Anfunft des Weisenfeller Peronenzuges sich die hiesigen Parteeiäle mit Reisenden gefüllt hatten, durchdrang plötzlich dichter, erstickenber Qualm die Räume, welcher

Bernsteinöllackfarbe von O. Fritze & Co., Inh.: Lemme, Berlin,

Farbe u. Glanz in einem Strich, der eleganteste u. haltbarste Anstrich der Gegenwart für Fußböden.

Alleinverkauf bei Oskar Leberl, Drogen, Lacke u. Farben, Burgstr. 16.

Man achte auf die blau-weißen Etiketten der Blechbüchsen.

Schulangelegenheit.

a) Die Arbeiten der Schüler und der Schülerinnen der **höh. Mädchen- und der gehobenen Knaben- und Mädchenschule** sind am **Samstag, den 28. März, von 2-6 Uhr nachmittags** und **Montag, den 30. März, von 2-6 Uhr nachm.** in der **Aula des Mädchenschulgebäudes** öffentlich ausgesetzt. — Nach schulpflichtige Kinder haben auch in Begleitung Erwachsener **keinen Zutritt.**

b) Am **Montag, den 30. März, von 2-5 1/2 Uhr nachm.**, findet in der hiesigen städt. Turnhalle ein

Schauturnen

statt, das von den Schülern der gehobenen Knaben- und den Oberklassen der gehob. Mädchenschule ausgeführt wird. Die Eltern unserer Kinder, sowie alle Freunde der Schule werden zum Besuche dieser Veranstaltungen hierdurch ergebenst eingeladen. Schüler anderer Klassen und Schulen haben **als Zuschauer keinen Zutritt.** Merseburg, den 21. März 1903.

(712)

Der Direktor. Schulz.

Kirchennachrichten.
Neumarkt. Mittwoch den 25. abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst. Superintendent a. D. Köhneke.

Wiesen-Verpachtung.

Die Grasnutzung der zur Pfarrstelle Altenburg-Meuschau gehörigen in Meuschauer Flur belegenen Wiesen, soll auf 6 Jahre verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf **Montag, den 30. März, nachmittags 6 Uhr** im Schmidt'schen Gasthof in Meuschau anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. (716)

Der Gemeinde-Kirchenrat.

Vermessungs-Bureau
Merseburg,
Salle'sche Straße 35.
Kataster- u. Grenzvermessungsarbeiten pp. führt sofort auf Antrag aus.
Der vereidigte Landmesser:
Frenzel.

In unzähligen Fällen bestätigt!

Pflechten, Schuppen, auch die schmerzhaftesten, nässende, stets weiterwuchernde Art, selbst **Barthflechte**, sowie **Schuppenflechte** beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen (Syph. u. Altkoh. nicht) sicher u. schnell auf **Nimmerwiederkehr W. Sommer,** Bayerstraße 48/58, Leipzig. Behandlungsvorrichtung gratis u. franco.

Von einer Verwaltung sollen
Mk. 330,000
von 3 1/2 % an auf Ader, ev. auch zur II. Stelle, ausgeliehen werden. Offerten an D. K. 2, postlagernd Raumburg a. S.

Berechtigte sechsklassige Landwirtschaftsschule Dahme (Mark).

Einjährigen u. Jungfrauen, Fremdsprache nur Französisch. Oberlektantinnen können in Klasse II eintreten. Aufnahme **Donnerstag, den 16. April früh 7 Uhr.** Auskunft erteilt **Director Prof. Boffe.** (28)

2 neue, erstklassige Fahrräder

verkauft, um damit zu räumen, wesentlich unter Selbstkostenpreis.
Otto Bretschneider,
Stenno-Sandig.

Wegen Verlegung des Herrn Amtsrichters Wellenstein ist die

I. Etage

Weissenfelsstr. 10 zu vermieten.

Der Direktor. Schulz.

Wohnhäuser

zu kaufen gesucht.
Paul Thiele.

Wohnungen zu vermieten:

Reuchstraße 1. Mansarde, neu restauriert, 200 Mk. — **Weißer Mann 21,** I. u. II. Etg., bessere Ausstattung, 320 u. 300 Mk., per 1. April. (518)
Fr. Dietrich,
große Ritterstraße 17.

Markt 23 ist die größte der zweiten Etage sofort zu vermieten.

I. Etage kleine Ritterstraße 2b bisher von Herrn Dr. Witte bewohnt, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres Tafelbft 2 Trepp. (714)

Das vom Herrn Stadtbaumeister **Krüger** seit 3 Jahren innegehabte **Logis, Karlsruh. 7 1. Etg.,** ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. (714)

Agent gef. z. Verk. n. erteilt. Cigarren. Vergüt. ev. M. 250.— monat. — **Jürgen & Co.,** Hamburg.

H. W. Woyrich 18 Bfg. (699) he. **Carl Herfurth.**

Man verlange nur Globus-Putzextract

wie diese Abbildung,



da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.

Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft,
Leipzig.

Mafulatur

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Maschinen

bringen sich in empfehlende Erinnerung
Albert u. Anna Mischur, Markt No. 13.

Zur **Kapitals-Anlage** empfehle ich **gute 4, 3 3/4 u. 3 1/2 % ige Werte,** die ich **provisionsfrei** abgebe. Sichere **Hypothecken** auf **Ader** und **Häuser** weise ich **spesenfrei** nach. **Alle am 1. April fälligen Coupons löse ich bereits von heute ab ein.**
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Str. 64.

Frühjahrs-Neuheiten!
Amerikanische, Englische und Wiener Hüte
erstklassiger Marken!
hochparierte Neuheiten —
Gummi-Mäntel u. Paletots, frei von Geruch,
Joppen, Wetterkragen, Havelocks, Westen in geschmackvollen Stoffen.
Engl. Reiseartikel, Wiener Lederwaren.
Stiefel (Florsheim & Co., Chicago).
Echt American Import.
O. V. Borchert,
Bazar für Herren, Halle, Gr. Steinstrasse 10, im Bankhaus Ernst Haaseongier & Co. Fernsprecher 1191.

Oberehenden, weis u. farbig, fertig u. nach Maas, elegante Ausführung, vorzüglicher Sitz, solide Preisstellung.

Nouveautés in Krawatten, Handschuhen, Stöcken, Schirmen.

Tee neuer Ernte
nur erste Pflückung
Pecco-Souchong-Congo
sowie Mischungen aus den besten (644)
Tee-Produktions-Ländern
à 200, 250, 300, 400 und 500 Bfg. per Pfund von hochfeinem aromatischem Geschmack.
Ernst Ochse, Halle a. S., Leipzigerstr. 95.

Bericht
aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 23. März 1903.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg	14,00-15,30	13,20-13,80	12,80-16,50	13,20-15,50	14,00-22,00
Weissenfels	13,50-14,60	13,00-13,60	13,00-16,00	14,00-14,50	—
Raumburg	—	—	—	—	—
Querfurt	—	—	14,00	—	—

Stadttheater Halle a. S.
Mittwoch, 25. März, abds. 7 1/2 Uhr:
Samsen und Dalila. (Gastspiel
Dittlie Wegner.)

Welt-Panorama.

Letzte Woche.
Der Boxeraufstand in China u. Ankniff des Grafen Waldersee.
Die Aufnahmen geschahen während der Expedition und sind sehr interessant. (698)

Kolonialgesellschaft.

Am 28. d. M., abds. 7 Uhr
ordentliche

Hauptversammlung
der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Müllers Hotel.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Wahl eines Vorstandsmitgliedes, Geschäftliches.
Der Vorstand.

H. Blütenhonig.

garantiert rein, à Pfd. 1,00 Mk.
Fenchelhonig à Pfd. 1,10 Mk.
verkauft (715)
Lehrer **Kuntzsch, Karlsruh. 7 11.**

Bay-Rum

(sehr beliebtes Kopfwaschwasser)
empfehle ich in **Origin.-Fl.** zu M. 1,50 u. 1,25. (677)
Derselbe wird auch von mir nachgefüllt und bringe leere Flasche u. Patentkork mit 15% in Abzug.

Franz Wahren, Friseur,
Dom No. 1.

Sportwagen.

reizende Neuheiten, große Auswahl.
Otto Bretschneider.

Hochmoderne Kleiderstoffe.
Große Auswahl neuester moderner und saumvollener Kleiderstoffe empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Günther, Markt 17.

Fahrrad-Karten

vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Rabatt-Spar-Marken. Sonnen-Schirme.

Neuheiten I. Ranges in jeder Preislage, durch rechtzeitige Ausschüsse in Stoffen bin ich in der angenehmen Lage, sehr billige Preise zu stellen.
F. B. Heinzel, Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Großes Stofflager für Sonnen-schirm-Bezüge, ich bitte Sonnen-schirm-Bezüge schon jetzt zu bestellen, da später der Anbruch zu groß ist.

600,000

Markt, geteilt, auf Ader zu günstigsten Bedingungen auszuliehen. (14)
H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.